

## Vierzehntes Kapitel.

### Die Geschwister.

An der letzten Zeit war Lucie Bréval leidender geworden, und der Beginn der kalten Jahreszeit führte eine Verschlimmerung ihres Leidens herbei, welches ihre Eltern lebhaft beunruhigte.

Man fragte einige Ärzte um Rat, und diese erklärten einstimmig, es habe sich bei Lucie eine Lähmung der Hüfte gebildet, welche ein leichtes Hinken zur Folge haben werde. Die gute Konstitution des jungen Mädchens ließ jedoch auf Genesung des Leidens hoffen.

Dieser Ausspruch beruhigte Luciens Eltern, und sie selbst war erfreut, daß sie keine schwerere Krankheit zu ertragen haben werde. So begrüßte sie denn ihre Freundin Alice mit frohem Gesicht, dankbar dafür, daß diese herbeikam, um den Ausspruch der Doktoren zu erfahren.

„Wie freue ich mich, daß du heute zu mir kommst,“ sagte Lucie, Alicens Hand ergreifend. „Das letztemal hat meine Mutter dich ganz in Anspruch genommen, und ihr habt so schrecklich ernsthafte Dinge miteinander besprochen. Und doch verlangte mich danach, dich allein zu sehen, denn ich möchte dir gern ein Geheimnis anvertrauen. Ich sage dir ja immer alles, was meine Gedanken beschäftigt, sei es nun Frohes oder Trauriges.“

„Nun hoffentlich ist's heute etwas Frohes, dein Gesicht verrät es mir,“ entgegnete Alice. „Sprich, was ist es?“

„Denke doch, meine Schwester Anna hat sich verlobt!“ flüsterte Lucie mit vor Glück strahlenden Augen.